

TIPP 1

Sparzinsen: Noch bis 3,5 Prozent fix

Zugegeben, 3,5 Prozent gibt es bloß noch, wenn man sein Geld lediglich für drei Monate binden möchte, konkret bei der Addiko Bank für Mindestguthaben ab 5.000 Euro.

3,4 Prozent wurden zu Redaktionsschluss noch auf sechsmonatige Fixzinsbindungen ebenfalls bei der Addiko Bank vergeben (ab 5.000 Euro), auf ein Jahr gebunden bot die Austrian Anadi Bank mit 3,35 Prozent die aktuellen Bestzinsen. Ähnlich sieht es auf zwei Jahre aus, wo die Porsche Bank mit 3,3 Prozent p. a. das beste Angebot gelegt hat (ab einem Mindestsparbetrag von 5.000 Euro). Achtung: Da im September voraussichtlich die nächste Zinssenkung ansteht, sollte man sich nach Möglichkeit schnell binden!

Nicht vergessen sollte man auch den neuen Bundesschatz. Der bot zu Redaktionsschluss 3,35 Prozent auf einen Monat, 3,15 Prozent auf sechs Monate, drei Prozent auf zwölf Monate oder 2,75 Prozent jährlich auf vier Jahre. Für eine zehnjährige Bindung wurden fix 2,75 Prozent p. a. geboten. Mehr dazu tagesaktuell auf [bundesschatz.at](https://www.bundesschatz.at).

Die nächste Zinssenkung naht, die Sparzinsen werden wohl weiter sinken. Tipp: Jetzt noch schnell Zinsen binden!



Die besten Sparzinsen: Von drei Monaten bis zwei Jahre fix

Bank	Produkt	Mindestsparbetrag	Zinssatz p. a.
Drei Monate fix gebunden			
Addiko Bank	Festgeld Konto	5.000,-	3,50%
Austrian Anadi Bank	Online-Festgeld	2.500,-	3,35%
DenizBank	Festgeld Online	1.000,-	3,00%
Sechs Monate fix gebunden			
Addiko Bank	Festgeld	5.000,-	3,40%
Austrian Anadi Bank	Online-Festgeld	2.500,-	3,35%
Sparkasse Tirol	s Kapital Sparen	1.000,-	3,25%
Ein Jahr fix gebunden			
Austrian Anadi Bank	Online-Festgeld	2.500,-	3,35%
Wiener Privatbank	Festgeld Online	10.000,-	3,35%
Porsche Bank	Direktsparen Fix	5.000,-	3,30%
Zwei Jahre fix gebunden			
Porsche Bank	Direktsparen fix	5.000,-	3,30%
Wiener Privatbank	Festgeld Online	10.000,-	3,30%
Renault Bank direkt	Festgeld	2.500,-	3,25%

Stand: 21. 8. 2024

TIPP 2

Kreditzinsen: 4,84 Prozent Nominalzins im Schnitt

Anfang Juli betrug der durchschnittliche variable Zinssatz für Wohnkredite hierzulande 4,84 Prozent nominal (bzw. 5,44 Prozent effektiv, d. h. inklusive aller Nebenkosten). Das ist etwa ein Viertelprozentpunkt weniger als Anfang April, wie der neueste Infina Kredit Index (IKI) der Wohnbau-Finanzexperten Infina berichtet. Etwas anders die Entwicklung bei den zehnjährigen Fixzinsen: Hier stieg die durchschnittliche Nominalverzinsung seit Anfang April von 3,766 auf 3,871 Prozent. Der Abstand zwischen fix und variabel hat sich also

verringert. Dennoch: 20-jährige Fixzinsbindungen waren zuletzt mit 3,89 Prozent nominal im Schnitt laut Infina immer noch günstiger als durchschnittliche variable Zinsen.

Wohin geht die Reise? Aktuell rechnen viele Marktteilnehmer mit einer weiteren Senkung des Leitzinssatzes im September. Schließlich steht die nächste EZB-Sitzung am 13. September an. Laut Infina Kredit Index ist für den Fall, dass die Inflationsrate im Euroraum bis 2026 auf höchstens zwei Prozent fällt, ein Drei-Monats-Euribor zwischen 2,9 und 3,1 Prozent realis-

tisch. Was auf Zweijahressicht variable Zinssätze zwischen 4,1 und 4,3 Prozent bedeuten könnte, so die Experten von Infina.

Da mit Juli auch die sogenannte KIM-Vorordnung der Finanzmarktaufsicht dahingehend erleichtert wurde, dass den Kreditinstituten nun ein einheitliches, institutsbezogenes Ausnahmekontingent in Höhe von 20 Prozent des Volumens neuer Wohnbaufinanzierungen zur Verfügung steht und zudem die Immobilienpreise laut OeNB im ersten Quartal 2024 im Jahresvergleich um 2,6 Prozent gesunken sind, könnten die härtesten Zeiten für Wohnungskäufer und Häuselbauer bereits vorbei sein. 